

**Liebe VLSP-Mitglieder,
liebe Leser_innen,**

Was darf so ein Vereinsvorstand eigentlich? Der frisch gewählte VLSP-Vorstand fand sich in der misslichen Lage, nicht zu wissen, wozu er eigentlich befugt ist. Die Frage entzündete sich an der uns unklaren Situation, wer die Leitlinien verabschieden darf: der Vorstand oder die Mitgliederversammlung? Das war uns Anlass genug, sich die Zuständigkeiten der einzelnen Vereinsorgane näher anzuschauen. Ein Blick in die Verbandssatzung und nachfolgend in das gesetzliche Vereinsrecht zeigte den Weg: der Vorstand ist viel mehr als eine bloße Verwaltung, er führt die Geschäfte des Verbandes und darf alles tun, was dem Vereinszweck dient. Und das ist eine ganze Menge. Darunter fällt auch, dass wir uns in der Öffentlichkeit im Namen des VLSP äußern dürfen und sollen, wie z.B. neulich zu dem Gesetzesentwurf der GRÜNEN bzgl. Konversionstherapien bei Jugendlichen. Nicht aber darf der Vorstand die Satzung oder den Vereinszweck ändern, das darf ausschließlich das höchste Vereinsorgan, also die Mitgliederversammlung. Trotzdem werden wir in den nächsten Wochen einen spezialisierten Rechtsanwalt konsultieren, um uns manch vereinsrechtlichen Sachverhalt genauer erklären zu lassen.

Auch wenn der Vorstand davon ausgeht, die Leitlinien verabschieden zu dürfen, war es im Vorstand Konsens, dass wir dieses grundlegende



Werk breiter diskutieren und beschließen wollen. So soll nun am 2. Februar im Waldschlösschen die MV das letzte Wort haben. Zum genauen Procedere findet sich in diesem Newsletter ein gesonderter Artikel. Aber natürlich auch viele andere Themen.

Der nächste Newsletter soll Ende des Jahres erscheinen. Und jetzt viel Spaß beim Lesen!

Euer Vorstand

Leitlinien (I): Interview mit Matthias Fünfgeld „Für kritische Entwicklungsphasen sensibilisieren“

Matthias Fünfgeld ist Mitglied der Arbeitsgruppe Leitlinien und von Anfang an in den Entstehungsprozess der VLSP-Leitlinien involviert. Der Newsletter hat mit ihm gesprochen.

NL: Um was für Leitlinien handelt es sich?

MF: Es handelt sich um Empfehlungen, die der VLSP für den Umgang mit lesbischen, schwulen und bisexuellen Menschen erarbeitet, die eine Psychotherapie oder eine Beratung in Anspruch nehmen. Obwohl die Pathologisierung von Homosexualität aus den Lehrbüchern weitgehend verschwunden ist, wird in Ausbildungskontexten von Psychotherapie und Beratung der gute Umgang mit einer nicht-heterosexuellen Orientierung immer noch nicht genügend vermittelt.

NL: Aber es gab doch schon derartige Leitlinien, z.B. von der APA (American Psychological Association).

MF: Ja, schon vor der APA hat Davies (1996) in einem Artikel über gay-affirmative therapy Empfehlungen für Therapeuten und Berater entwickelt. Die APA zog dann 2001 mit ihren sehr viel ausführlicheren Guidelines nach, die 2011 in einer überarbeiteten Fassung neu gefasst wurden. Und schließlich hat Fiedler (2004) in seinem Standardwerk über sexuelle Orientierung und sexuelle Abweichung formuliert, wie er sich einen guten Umgang mit nicht-heterosexuellen Orientierungen vorstellt.

NL: Wie kam es zur Gründung der AG? Wer engagiert sich?

MF: Im VLSP haben Jochen Kramer und Dieter Riemer auf dem VLSP-Fachtreffen 2010 in Stuttgart einen Workshop zu der Frage angeboten: „Brauchen wir überhaupt Leitlinien zum Umgang mit nicht-heterosexuellen Orientierungen?“ Auf dem Treffen in Stuttgart wurde diese Frage sehr eindeutig bejaht. Es wurde aber schon in Stuttgart deutlich, dass die oben genannten Leitlinienkonzepte verändert und ergänzt werden sollten, weshalb sich dann die heutige Arbeitsgruppe zusammen fand, in der

sich zunächst René Oehler und ich und kurz darauf auch Gisela Wolf zusammen fanden. Seit April 2013 ist dann noch Susanne Andrae zu unserer Arbeitsgruppe hinzu gestoßen.

NL: Sind solche Leitlinien denn heute noch notwendig?

MF: Angesichts der seit Jahren erstrittenen besseren gesellschaftlichen und politischen Anerkennung von Lesben, Schwulen und Bisexuellen erscheint es vielleicht verwunderlich, dass das nötig ist. Doch die Tatsache, dass Lesben, Schwule und Bisexuelle auch heute noch stärker ausgegrenzt und eher Opfer von Gewalt werden, zeigt, dass noch einiges zu tun ist. Auch die jüngsten Studien zeigen, dass Lesben, Schwule und bisexuelle Menschen gegenüber heterosexuellen Menschen ein mehrfach erhöhtes Risiko haben, durch einen Suizid zu sterben. Solange das so ist, können Leitlinien dazu beitragen, Berater und Psychotherapeuten für kritische Entwicklungsphasen und teilweise unreflektierte Ausgrenzungsprozesse zu sensibilisieren.

NL: Welche Wirkung können die Leitlinien denn realistischerweise in der Therapiewelt entfalten?

MF: Es mag trivial klingen, aber wenn unsere Leitlinien bei Profis in Beratungs- und Therapiekontexten nur bewirken, dass Ratsuchende unabhängig vom biologischen Geschlecht gefragt werden, ob sie einen Freund oder eine Freundin haben, ist schon sehr viel gewonnen, denn das signalisiert Offenheit und Akzeptanz für jedwede Orientierung und macht zudem auch heterosexuellen Klienten deutlich, dass es unterschiedlichen sexuelle Orientierungen gibt. Aber natürlich gehen die Leitlinien mit der Erarbeitung des Forschungsstandes und davon abgeleiteten Empfehlungen weit darüber hinaus.

NL: Was waren für dich überraschende Wendungen im Rahmen des Entstehungsprozess der Leitlinien?

MF: Überraschend war für mich wirklich, wie viel Feinarbeit beim Erstellen solcher Empfehlungen nötig ist. Die VLSP-Leitlinien sollen ja auch wissenschaftlich den Stand der Forschung wiedergeben und nicht unsere persönliche Mei-

nung oder die Meinung des Verbandes. Außerdem bemerken auch wir als Teilnehmer_innen der Arbeitsgruppe, wie wenig wir teilweise über andere sexuelle Orientierungen wissen, wenn es wirklich ins Detail geht. Zum Beispiel haben wir keine bisexuelle Person in der AG. Das macht es uns schwer, neben dem Forschungsstand auch das Persönliche zu erfassen, was bisexuelle Menschen von lesbisch oder schwul empfindenden Menschen unterscheidet.

NL: An welchem Punkt hast du persönlich von der Mitarbeit profitiert?

MF: Ich hoffe, ich bin toleranter geworden, und auf jeden Fall staune ich immer wieder, was es alles gibt und wie unterschiedlich wir Menschen empfinden! Unsere menschliche Existenz birgt einen solchen Reichtum und ich kann für mich sagen, ich sehe mich sehr stark einer Anerkennung und Würdigung der Vielfalt menschlichen Lebens und Liebens verbunden.



Dr. Matthias Fünfgeld (56). Approbierter Psychotherapeut (VT). 1985-1996 ehrenamtliche Tätigkeit in der Aidshilfe Freiburg, zeitweise als Vorstand. 1993 Dissertation über ein neuropsychologisches Thema bei schizophren Erkrankten. Seit 1995 in Freiburg niedergelassen, im VLSP seit 2000.

Leitlinien (II):

Procedere bis zur Veröffentlichung

Die AG Leitlinien bereitet derzeit die verbandsinterne Veröffentlichung des Leitlinientextes vor. Nach den Sommerwochen wird der Text im internen Bereich unserer Homepage eingestellt und alle Mitglieder sind eingeladen, sich an der internen Rückmeldung und Diskussion zu beteiligen. Nach dieser Phase wird die Arbeitsgruppe den Text in seine endgültige Fassung bringen. Im Waldschlösschen 2014 sollen die Leitlinien dann per Beschluss der Mitgliederversammlung von einer möglichst großen Verbandsmehrheit verabschiedet werden. Derzeit wird noch nach dem passenden Medium für die Erstveröffentlichung gesucht, wahrscheinlich wird es ein

Open-Source-Medium sein. Dies erlaubt allen Interessierten weltweit kostenlosen und dauerhaften online-Zugriff auf die Leitlinien. In einem separaten Jahreshaft für die DGVT mit dem Schwerpunkt LGBT werden die Leitlinien publizistisch weiter verbreitet (siehe nachfolgenden Artikel).

Leitlinien (III): Redaktionsteam für DGVT-Jahreshaft gegründet

Anlass für das VLSP-Engagement bei der DGVT (Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie) und zugleich zentraler Inhalt des Jahreshaftes ist ein Überblicksartikel zu den VLSP-Richtlinien. Im Haft sollen aber auch psychologische Themen rund um LGBT behandelt werden. Unser koordinierendes Redaktionsteam für dieses publizistische Projekt besteht derzeit aus Jochen Kramer und Phil Langer. Ein weiteres Mitglied wäre sehr willkommen. Das Haft wird inhaltlich vom VLSP verantwortet und soll pünktlich zur DGVT-Jahrestagung im Frühjahr 2015 erscheinen – ein schönes Beispiel für die Zusammenarbeit des VLSP mit anderen psychologischen Berufsverbänden. Gewünscht ist, dass VLSP-Mitglieder als Autor_innen in Erscheinung treten. Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme mit dem Redaktionsteam.

Aus der Geschäftsstelle: SEPA kommt und macht uns Arbeit



Eigentlich soll SEPA (Single Euro Payments Area) den Zahlungsverkehr ab 2014 in 33 europäischen Ländern harmonisieren und Überweisungen über Ländergrenzen hinweg einfacher machen. Dumm nur, dass SEPA Vereinen wie unserem kleinen VLSP das Leben zunächst schwer macht. Unser Geschäftsstellen-Mitarbeiter Ulli Biechele hat zu den Neuerungen ein Seminar besucht und stellt derzeit den VLSP-Geldverkehr auf ein SEPA-fähiges Softwaresystem um. Im Herbst werden dann aus rechtlichen Gründen alle Mitglieder per Schneckenpost über die neue Gläubiger-ID des VLSP (ja so

etwas gibt es) informiert. Zudem müssen für SEPA ab 2014 die Lastschriftinzugsverfahren all unserer Mitglieder auf die neuen 22-stelligen IBAN-Kontonummern und die neuen Bankleitzahlen BIC umgestellt werden müssen. Die neue Software kann das in vielen Fällen automatisch – aber bei einigen Bankverbindungen leider nicht. Die wenigen betroffenen Mitglieder werden im Herbst zudem gebeten, ihre IBAN/BIC-Kontoverbindung schriftlich mitzuteilen. Wenn ihr in anderen Vereinen Mitglied seid, könntet auch die an eure Tür klopfen. Schadet also nichts, sich schon jetzt bei eurer Bank die neue BIC und IBAN-Kontonummer – sie ist übrigens eine Erweiterung der bisherigen – geben zu lassen. Oft findet sich die Angaben auch auf dem Kontoauszug.

VLSP-Jahrestagung 2014: Remember The Date

Wie schon publiziert findet die nächste VLSP-Jahrestagung inkl. der Mitgliederversammlung vom 31.1.-2.2.2014 im Waldschlösschen



statt. Derzeit basteln wir noch am Programm. Es wird diesmal kein übergeordnetes Thema für die Workshops geben, vielmehr zielen wir auf eine bunte Mischung um viele Mitglieder anzusprechen. Mehrere Referent_innen sind angefragt, z.B. zur Wirtschaftspsychologie, Queers in Psychotherapie, Pädosexualität, Regenbogenfamilien und LGBT in der Schule. Mal schauen, welche Workshops sich verwirklichen lassen. Der Samstag nachmittag soll entzerrt werden und etwas freie Zeit zur Erholung enthalten. Für die Arbeitsgruppen gibt es die Möglichkeit, sich bereits vor dem offiziellen Beginn zu treffen. Der Vorstand will diese Vorabtreffen durch die Reservierung entsprechender Räume für Freitag Nachmittag und die Ankündigung der Treffen als Pre-Conference im Tagungsprogramm unterstützen. Arbeitsgruppen, die das wünschen, melden sich bitte beim Vorstand. Im Oktober oder November werden wir das fertige Programm verschicken und die Anmeldung eröffnen.

2015 soll die Jahrestagung an einen großen Kongress eines befreundeten Verbandes angegliedert werden.

In Gründung: Arbeitsgruppe Trans*



Auf den Jahrestagungen gab es schon mehrere Veranstaltungen zum Thema Trans* und genauso oft gab es nachdenkliche Teilnehmer_innen. Nun gründet sich im VLSP eine Arbeitsgruppe Trans*.

Hierdurch soll das Thema der geschlechtlichen Selbstbestimmung stetig und verstärkt in den VLSP eingebracht werden. Als weitere Ziele sollen die gesundheitliche Versorgung von Trans*-Menschen aufgegriffen und verbessert werden, Fortbildungen zum Thema angeboten werden und geprüft werden, wie das Thema in die Verbandsarbeit, auf der Homepage und in die VLSP-Satzung aufgenommen werden kann. Der Vorstand wünscht sich, dass das Thema im Verband möglichst breit diskutiert wird und die AG viele Teilnehmer_innen findet. Interessent_innen sind sehr willkommen. Seitens des Vorstandes wird Gisela Wolf an der AG mitarbeiten. Über Fragen zur oder Interesse an der AG-Trans* hat freuen sich Annette Güldenring (AGueldenring@WKK-Hei.de) und Gisela Wolf (woelfinnen@gmx.de).

Tücken der modernen Kommunikation: Vorstand sucht noch immer die ideale Kommunikationsform

Sechs Personen im Vorstand, viele Ideen und ungestüme Kommunikation haben ungezählte Vorstandsmails zur Folge gehabt und Postfächer zum Überlaufen gebracht. Übersichtlichkeit, Transparenz und Ökonomie in der Vorstandskommunikation sind zwar gewünschte Ideale, aber bislang in unerreichbarer Ferne. Nun unternimmt der Vorstand einen neuen Versuch: mit einem vorstandsinternen Wiki und ei-

nem gemeinsamen Dokumentenspeicher soll die Vorstandskommunikation thematisch sortiert und auch mit zeitlichem Abstand nachvollziehbar bleiben. Nun heißt es Erfahrungen sammeln. Bislang ist die elektronische Plattform in der Handhabung noch ein wenig komplex, aber die Vorstandsmitglieder zeigen sich lernwillig. Noch.

Bundestagswahl im September: VLSP erarbeitet Forderungen an die Politik

Egal wie die Bundestagswahl ausgeht – es wird wieder eine Bundesregierung geben. Der wollen wir einige Forderungen zu LGBT-Themen aus psychologischer Sicht auf ihren Weg geben. Möge sie daran wachsen. Derzeit stellen wir einige zentrale Forderungen zusammen. Wir geben Bescheid, sobald diese auf unserer Homepage veröffentlicht sind.

Schöne Sache: VLSP im Landtag von Baden-Württemberg empfangen

Der mehrheitlich grün-rote Landtag von Baden-Württemberg hat Ende Juni Vertreter der LGBT-Community empfangen. Nach Jahrzehnten konservativer



Landespolitik ein denkwürdiger Augenblick. Der VLSP war mit Jürgen Stolz als Vorstand und Frank Schäfer als Vertreter der Stuttgarter Regionalgruppe im Landtag in Stuttgart anwesend. Im persönlichen Gespräch mit der interessierten Vize-Landtagspräsidentin Brigitte Lösch (Photo, mit Jürgen) von den GRÜNEN konnte bei der Gelegenheit auf die Arbeit des VLSP hingewiesen werden. Sehr angenehm war das anschließende Wiedersehen mit unseren Steuergeldern in Form kostenlos gereicher Häppchen.

Vorstand seit April im Amt: Die Vorstandsmitglieder im Profil

Hier stellen sich die Vorstandsmitglieder vor. Dem derzeitigen Vorstand gehören sechs Mitglieder an: Brigitte, Jochen, Jürgen und Paula sind neu im Amt, Gisela und René waren schon im vorangegangenen Vorstand dabei.



Brigitte Brehm (52). Approbierte Psychotherapeutin (TP), niedergelassen in Hamburg. Seit ca. 15 Jahren im VLSP und seit April 2013 im Vorstand. Privat fährt sie (immer noch) gern Motorrad und hat gerade ihr Haus umgebaut. Im Vorstand kümmert sie sich um die VLSP-Therapeut_innen-Liste und die Beantwortung der Therapieplatzanfragen.



Dr. Jochen Kramer (40). Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Tübingen. Promovierte über Prädiktion von beruflichem Erfolg. Sieht sich als Opfer unzählbarer Mail-Fluten und erwartet die Post-Mail-Ära. Mitglied seit 2007,

Vorstand 2007-2011 und nun wieder seit April 2013. Verantwortet die IT-Koordination.



René Oehler (33). Wirtschaftspsychologe, Coach und in Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten – VT und KOP – am IPP in Bochum. Lebt im Ruhrpott, sieht sich als Exil-Schwabe. Seit 2010 im Verband und seit 2011 im Vorstand. Zuständig für die externe Öffentlichkeitsarbeit sowie für die Kontakte zu politischen Parteien.

Paula Schnackenberg (25).

Schreibt derzeit ihre Diplom-Arbeit in einem LGBT-Thema an der Universität Landau. Zudem Mitarbeiterin bei PLUS (Psychologische Lesben- und Schwulenberatung Rhein-Neckar e.V.) in Mannheim. In Wilstedt (Niedersachsen) groß geworden, nun in Mannheim sesshaft. Und hat dort gelernt, was in schwulen Saunen alles passieren kann. VLSP-Mitglied seit 2012, Vorstand seit April 2013. Koordiniert unsere Geschäftsstelle in Mannheim



Jürgen Stolz (48).

Approbierter Psychotherapeut (VT), niedergelassen in Stuttgart. Seit gefühlten 25 Jahren im Verband, seit April 2013 im Vorstand. Freut sich, wenn der VLSP seine Mitglieder in ihrer LGBT-Identität stärken kann, wünscht sich mehr Regionalgruppen – auch im Osten der Republik. Engagiert sich in der internen Verbandskommunikation, betreut den Newsletter.



Dr. Gisela Wolf (45).

Approbierte Psychotherapeutin (VT). Promovierte zur Lesbengesundheit. Nach einer ausgiebigen Epoche in Freiburg nun erst mal in Berlin zu Hause. Seit 1998 im Verband, seit 2007 ununterbrochen im Vorstand tätig. Arbeitsbereiche sind wissenschaftliche Tätigkeit zu LSBT-Themen, Netzwerkforschung und Gesundheitsforschung sowie therapeutische und beratende Arbeit.



Impressum

Der VLSP-Newsletter ist das interne Magazin des VLSP. Er erscheint unregelmäßig und wird kostenlos allen VLSP-Mitgliedern zugestellt. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwangsläufig die Meinung des Vorstandes wieder.